

Segen oder Fluch?

Von Tokyo_Tower

Segen oder Fluch?

Hallo zusammen. Nach langer Zeit möchte ich mich noch einmal an eine FF rantrauen, die ich schon lange im Kopf habe, und die ich versuchen werde so umzusetzen wie ich sie mir vorstelle. Ich bringe teilweise auch meine eigenen Charaktere rein, wie z.B. anstelle von Dr. Timeteo, Dr. Peron der aber quasi diesem entspricht, da ich einfach nur den Namen ersetzt habe, da ich den Original nicht mehr wusste und das sich so bei mir festgesetzt hat! Hoffe das stört nicht allzu sehr!^^ Außerdem gibt es noch Marina. Sie ist Ärztin im Krankenhaus von Dr. Peron und weiß bereits wer Zorro ist und kümmert sich um seine Wunden, wenn er mal verletzt ist. Zu ihr werde ich später noch weitere angaben machen. Würde mich über Eure Kommentare und Meinungen dazu sehr freuen. Verbesserungen und Kritik könnt ihr auch sehr gerne äußern! Wünsche Euch Viel Spaß und hoffentlich bis bald! LG, Tokyo_Tower^^

Der Anfang

Es war mal wieder einer dieser typischen Tage. Draußen schien die Welt unterzugehen und in den Häusern wurde Trübsal geblasen. So auch in einem der größeren Häuser der Stadt San Tasco wo auch noch nachts um drei Uhr das Licht brannte. Hörbar stieß sie den Atem aus und ein Seufzen war zu vernehmen. Sie hatte sich gerade das letzte Blut von den Händen gewischt und trocknete sich gerade die Hände an einem Handtuch ab. Die Erleichterung war ihr deutlich ins Gesicht geschrieben. Diese Nacht und der davor verstrichene Tag waren schlimm gewesen. Soviel Blut hatte sie selten vergießen müssen, um Leben retten zu können.

Sie dachte nach. Es mochten mindestens ein Duzend Operationen gewesen sein, wenn nicht sogar noch drei-vier mehr, die Sie und Pedro inkl. der beiden Krankenschwestern Cassandra und Martine hinter sich gebracht hatten. Bei drei der Patienten war es dabei um Leben und Tod gegangen und bei einem mussten sie in gemeinsam wieder zurück ins Leben holen, was sie Gott sei Dank auch geschafft hatten. Somit war heute kein Toter zu beklagen und darüber waren alle Froh und Glücklich, sodass sie zwar quasi immer noch Dienst hatten und die Patienten auch die ganze Nacht hindurch überwacht werden mussten. Dies Taten sie immer im Wechsel sodass alle mal

abwechselnd Schlaf fanden. Pedro hatte sich zusammen mit seiner Verlobten Cassandra hingelegt und Marina und Martine hielten des weitem Wache. Sie würden sich in guten vier Stunden ablösen. Marina ging Richtung Aufenthaltsraum und damit in Richtung des heiß ersehnten Kaffees den sie sich schon seit Stunden wünschte. Sie dachte an Dr. Peron. Er hatte diese Nacht nicht mitbekommen, da er sich auf einer Fortbildung befand. Sie hatten ihn heute hier dringend gebraucht. Es hatte auch so funktioniert doch, in solchen Nächten war man um jede helfende Hand mehr dankbar. Als sie sich den Kaffee eingoss, hoffte sie das dies wirklich das letzte Blut für heute war, das sie sich abgewischt hatte und das es keine Komplikationen geben würde. Als sie dies dachte, stieg Wut in ihr auf. Viele der nun hier liegenden Menschen lagen nur Dank der Armee hier, die sich einen Dreck um das Wohlergehen der Bevölkerung scherte. Seit einiger Zeit, war die Brutalität dieser gegenüber Zivilisten noch weitaus schlimmer und skrupelloser geworden, sodass manch ein Soldat nicht mehr einmal davor zurück schreckte Leute die sich aufzulehnen versuchten mit einem direkten Schuss in den Kopf auf offener Strasse zum Schweigen zu bringen. Quasi machten sie und ihre Kollegen genau das Gegenteil der Armee, sie versuchten das zu retten und in Ordnung zu bringen was die Schurken an Verbrechen begingen um die Zahl der Toten so gering wie möglich zu halten. Sie dachte an Zorro. Auch er hatte sich diese Aufgabe auferlegt, nein mehr noch er hatte die Hauptlast zu tragen. Er war derjenige der so gut wie jede Nacht seinen Hintern dafür hinhielt, die Menschen in und um San Tasco gegen die Armee zu verteidigen. Für ihn war es in letzter Zeit ebenso deutlich härter geworden wie für sie alle die gegen die Armee in den Kampf gezogen waren, ob inoffiziell oder offiziell wie, Zorro. Wenn er nicht aufpasste würde er dies mit nicht weniger als seinem Leben bezahlen. Oft schon war er verletzt worden, die Liste war lang. Oft hatte sie ihm die Wunden geleckt und dafür gesorgt dass dies keiner mitbekam, dass er nicht entdeckt würde. Sie war immer informiert sobald er ausrückte, da er es ihr meistens mitteilte. Sie waren eine Art Partnerschaft eingegangen und einer Schütze auf seine Weise den anderen. Nur diese Nacht war es anders. Sie hatten keine Gelegenheit gehabt miteinander in Ruhe zu reden. Zuviel war passiert. Sie hatte bei dem Gedanken kein sehr gutes Gefühl und hoffte inständig dass ihm in dieser sonderbaren Nacht nichts passieren würde und sie nicht auch noch sein Blut an den Händen haben würde. Sie erschauerte und vertrieb die Gedanken die sie frösteln ließen mit einem heißen Schluck Kaffee.